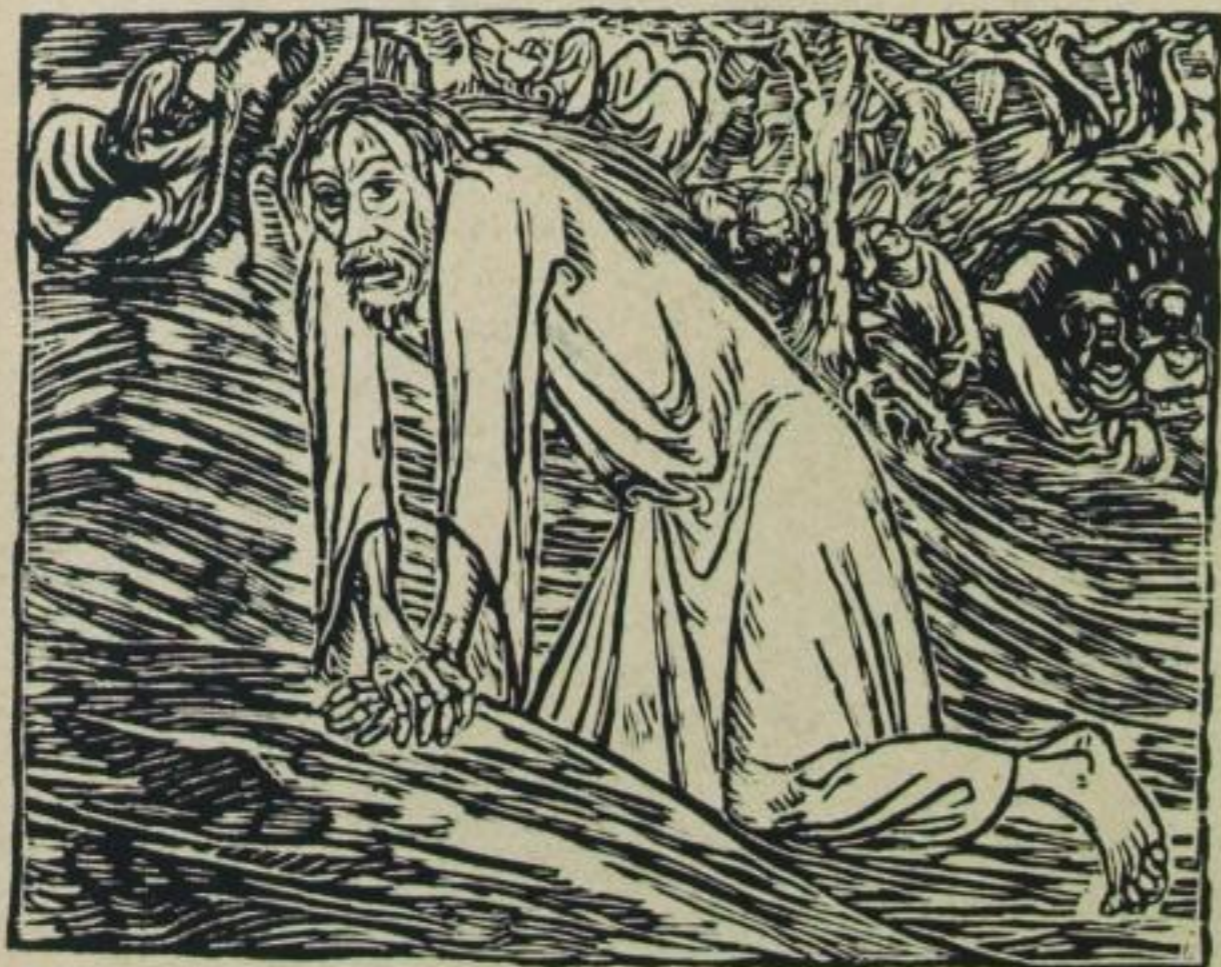


zum Ausdruck gebracht, die alle Ebenmäßigkeit und Schönheit um der Steigerung des Leidensausdrucks willen geringachtet. Das Passionsbild wird heute wieder das besondere Thema der religiösen Kunst, in dem die eigene Not und Zerrissenheit besonders in der Kriegs- und Nachkriegszeit sich widerspiegelt. Darum tragen auch diejenigen Bilder den Charakter des Passionsbildes an sich, die gegenständlich ein anderes Thema behandeln. Wenn Erich Heckel für eine Weihnachtsfeier der Ostender Besatzung Maria mit ihrem Kinde aus den Wellen emporsteigen läßt, so erscheint doch nicht die in Güte und Erbarmen sich neigende Mutter der Gnade vor dem schwankenden Kahne, sie trägt vielmehr selbst das menschliche Leid an sich. Und auch in den Zügen des Kindes liegt das Ahnen des Golgathageschehens. Vielleicht am weitesten bis zur Grenze des Möglichen geht in seinen Holzschnitten Karl



Wilhelm Lehmbruck: Kreuzigung (Radierung)



Ernst Barlach: Gethsemane (Holzschnitt)
Mit Erlaubnis der Kunsthandlung Paul Cassirer, Berlin

Schmidt-Rottluff. Ihn quält in seinem 1918 geschaffenen Christuskopf von furchtbarster Grausigkeit der Vorwurf: „Euch ist Kristus nicht erschienen!“ Auch die beiden Blätter von Petri Fischzug und des Emmausganges sind Passionsblätter, weil sie ganz erfüllt sind von der schweren Tragik der seelischen Not des Menschen, die der Herr mitträgt in Mitleid. Ebenfalls aus der ersten heftigen Zeit des Ringens um Form und Ausdruck stammt der Entwurf zu einem Kreuzigungsblatt des bekannten Bildhauers Wilhelm Lehmbruck von starkem rhythmischem Gefühl. Aus den am Boden sich windenden Leibern lösen sich Menschen heraus, die sich emporrecken, um in dem am Kreuz Erhöhten Rettung zu finden. Von stärkster Aus-